

Zum Ruhestand von Apostel Wolfgang Schug





Apostel Wolfgang Schug

Ein fleißiger Arbeiter

Am 29. Oktober 2023 tritt Apostel Wolfgang Schug in den Ruhestand. Der 64-Jährige wirkt seit 18 Jahren im Apostelamt und betreut derzeit in der Gebietskirche Westdeutschland den Bereich Ost mit zehn Bezirken und 124 Gemeinden sowie die neuapostolischen Christen in Armenien, Aserbaidschan und Georgien.

Wolfgang Schug ist der 700. Apostel der Neuapostolischen Kirche. Sein Amt empfing er am 18. September 2005 durch Stammapostel Wilhelm Leber in der Glückauf-Halle Duisburg-Homberg.



In Wuppertal geboren und aufgewachsen

Geboren wurde Wolfgang Schug am 31. Dezember 1958 in Wuppertal. Nach dem Studium der Elektrotechnik arbeitete er als Diplomingenieur im technischen Bereich einer Wuppertaler Firma. Zuletzt war er als Geschäftsführer einer Firmengruppe im Technischen Handel tätig, bevor er mit der Ordination zum Apostel 2005 in den Kirchendienst wechselte.



1982 heiratete er seine Gattin Birgit, die gebürtig aus Gelsenkirchen stammt und zum Studium nach Wuppertal-Elberfeld gezogen war. Sie haben einen gemeinsamen Sohn. Am 30. März 2008 spendete Stammapostel Leber dem Paar in der Stadthalle Wuppertal den Segen zur Silberhochzeit.





In acht Monaten zum Evangelisten

Seinen ersten Amtsauftrag als Unterdiakon empfing Wolfgang Schug am 20. April 1983 durch Apostel Alfred Kusserow für seine Heimatgemeinde Elberfeld. Was der 24-Jährige damals nicht ahnte: Bezirksapostel Hermann Engelauf hatte den jungen Bruder anlässlich eines Besuchs in Elberfeld ausersehen, die große Bezirksgemeinde als Vorsteher zu leiten. Damals dirigierte Wolfgang Schug den Chor und war dem Bezirksapostel aufgefallen.

Nach dem Empfang des ersten Amtsauftrags im April wurde Wolfgang Schug am 2. November des gleichen Jahres zum Priester ordiniert und hielt Mitte des Monats seinen ersten Gottesdienst. Sieben Wochen später, am 21. Dezember 1983, ordinierte ihn der Bezirksapostel zum Evangelisten und beauftragte ihn mit der Gemeindeleitung – acht Monate nach der Ordina-

tion zum Unterdiakon. Das alles ging so schnell, dass er erst als Vorsteher den ersten Sonntagsgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls in seiner Gemeinde hielt.

Die damals sehr große Gemeinde Elberfeld mit rund 600 Mitgliedern und 26 Amtsträgern lernte der junge Seelsorger in einem Kraftakt kennen: Um 18 Uhr, 19 Uhr und 20 Uhr machte er seine Antrittsbesuche bei den Gemeindemitgliedern, jeweils gemeinsam mit dem zuständigen Priester.



Vielfältige Mitwirkung

Ab 1988 diente Wolfgang Schug als Hirte, von 1992 bis 1997 übernahm er als Bezirksältester die Leitung des Kirchenbezirks Wuppertal. In diese Zeit fiel die Öffnung der Kirche nach innen und außen. So begleitete der junge Gemeindevorsteher die Gründung von Gemeinden in den „weißen Flecken“ und verantwortete als Bezirksvorsteher im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die „Aktionstage“ in Form einer Zeltstadt auf einem zentralen Platz in Wuppertal. Damals kamen etwa 5.000 Besucher in fünf Tagen.

Zudem war Wolfgang Schug Mitgestalter der legendären Jugendtreffen auf dem Freizeitgelände in Schöllern und unterstützte die Jugendbegegnungsstätte in Hochdahl, in deren Räumen er viele Gottesdienste für die Jugendlichen der Bezirke Wuppertal und Velbert hielt.

Stammapostel Richard Fehr ordinierte den 38-jährigen Wolfgang Schug am 16. Februar 1997 in Herne-Wanne-Eickel zum Bischof. Neben ihm stand Bischof Gunter Homburg, der das Apostelamt empfing.



2005: Ordination zum Apostel

Acht Jahre später standen die beiden wieder zusammen vor dem Stammapostel, als Apostel Schug zum Apostel ordiniert wurde. Im gleichen Gottesdienst wurden drei Apostel in den Ruhestand verabschiedet: Gunter Homburg, Klaus-Dieter König und Günter Wiktor. Da die bislang von Nordrhein-Westfalen aus betreuten russischen Gebiete an die Gebietskirche Berlin-Brandenburg abgegeben wurden, mussten nicht alle drei Apostel ersetzt werden, begründete damals Stammapostel Wilhelm Leber den Schritt.





Von Wuppertal nach Soest

Seit 2013 wohnt Apostel Schug in Soest. Nach der Ruhesetzung wird der Apostel mit seiner Frau die Gottesdienste in der Gemeinde Soest besuchen.

Arbeitsgebiete im Ausland

Georgien: seit Oktober 1997 als Bischof stellvertretend für Apostel Homburg, seit 2005 verantwortlich (mit Unterbrechung 2011 bis 2013)

Aserbaidshan: seit 2005 stellvertretend für Apostel Hoyer, ab 2008 verantwortlich (mit Unterbrechung 2011 bis 2013)

Armenien: seit 2005 stellvertretend, ab 2021 verantwortlich

Karibik (Martinique und Französisch-Guyana): 2009 bis 2019 als Unterstützung für Apostel Hoyer

Mitarbeit in Projektgruppen

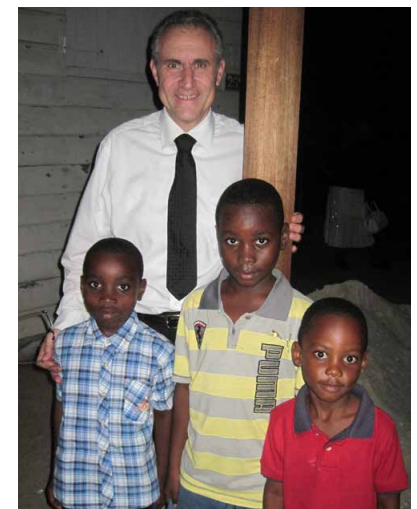
Seit 2007: Autor NAKI-Arbeitsgruppe Leitgedanken (von August 2007 bis Oktober 2013 Vorsitzender), u.a. verantwortlich für das Jahrbuch

Seit 2016: Vorsitzender NAKI-Projektgruppe Inklusion (Gruppe wird in diesen Tagen nach Abschluss ihrer Arbeit aufgelöst)

Seit 2001: Arbeitsgruppe Fortbildung (seit 2004 Leiter), Nachfolger wird der künftige Apostel René Follmann mit Unterstützung von Priester Christian Schug als Projektmanager

Seit 2013: Leiter Koordinationsgruppe Inklusion (vormals AG Handicapped) als Nachfolger von Bezirksapostel Storck, Nachfolger wird Bezirksältester Udo Busch

2003 bis 2006: KG Jugendseelsorge (vormals Jugendgremium)





Stimmen von Wegbegleitern

Apostel i.R. Dieter Böttcher (Nord- und Ostdeutschland)

„Bereits zu der Zeit, als Bezirksapostel Wilhelm Leber auch für Nordrhein-Westfalen verantwortlich war, empfand ich persönlich die zurückhaltende und zugleich zugewandte Art

des späteren Apostels Schug bei Zusammenkünften als sehr angenehm. In dieser Art hast du, lieber Apostel Wolfgang, später auch deine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Leitgedanken begonnen, die für mich überaus befruchtend war.



Als Vorsitzender der Gruppe prägtest du sie dann durch deinen äußerst intensiven und jederzeit glaubenskompetenten Einsatz. Letzterer ist Ausdruck wahrer Liebe zu Christus. Deine Bestrebungen dienen der Vollendung im Einssein mit Jesus Christus und seiner Kirche. Das war unsere „Wellenlänge“. Deine Gebete waren erquickend und treffend – sie stärkten mich und stellten eine Verbindung zueinander her, für die meine Frau Marianne und ich bis heute dankbar sind.

Der Auftrag der AG betraf in dieser Zeit nicht allein den Inhalt der Leitgedanken für den Gottesdienst, sondern ihre Neugestaltung sowie später auch die Neugestaltung unserer Gottesdienstliturgie. Dabei hast du auf eine Gründlichkeit bis ins Detail geachtet. Wir erlebten, dass morgens manchmal vorlag, was abends zuvor unvollständig geblieben war.

Gern erinnere ich mich anlässlich meines Ausscheidens aus der Arbeitsgruppe an eine Rundfahrt auf dem Schweriner See, an „Kaninchenwerder“ vorbei. Nimm bitte dafür auch unseren Dank an. Wir wünschen dir mit deiner Birgit eine gesegnete Ruhestandszeit.“

Hirte Bernd Graffenberger (Hamm), Vorsteher der Hörgeschädigten-Gemeinde Westdeutschland

„Unser Apostel war ein großes Vorbild in vielfältiger Hinsicht. Wo er konnte, packte er mit an. Das wurde besonders am Internationalen Jugendtag

2019 in Düsseldorf deutlich. Er war während der drei Tage nicht nur regelmäßig am „Café Inklusion“ sowie unserem Stand als Ansprechpartner präsent, sondern unterstützte tatkräftig auch den Auf- und Abbau.

Während des Aufbaus kam es zwischenzeitlich zu einem Engpass, da sich das benötigte Material noch im Lager in der benachbarten Halle befand. Um dorthin zu gelangen, musste nach Aussage des Orga-Teams jedoch ein großer Umweg in Kauf genommen werden, da die Halle nur über den Haupteingang betreten werden konnte. Unser Apostel sah sich die Örtlichkeiten daraufhin genauer an und entdeckte eine verschlossene Tür, wie sich herausstellte, den Notausgang, fragte nicht lange, sondern betätigte die Hebel, öffnete die Tür und sorgte dafür, dass das benötigte Material auf kürzestem Wege beschafft und der Aufbau fortgesetzt werden konnte.“



Bischof i.R. Ulrich Götte (Wuppertal)

„Zwischen den beiden Fotos (Kinderfoto von 1963 und Foto aus 2020 vor einem Videogottesdienst aus Dortmund) liegt eine sehr lange gemeinsame Zeit von Apostel Schug und mir. Bemerkenswert auf dem Kinderfoto ist die „kleine Hand“ von Wolfgang, die umarmend auf meiner Schulter liegt.“

Wir sind beide in Wuppertal-Elberfeld geboren, aufgewachsen, waren damals Spielkameraden, fuhren mit unseren Eltern und unseren jeweiligen Brüdern in viele Urlaube. Gemeinsam haben wir die Sonntagsschule, sämtliche Unterrichte erlebt, die Jugendzeit, dann Familiengründung – alles in der Gemeinde Wuppertal-Elberfeld.

Am 20. April 1983 haben wir beide das Unterdiakonenamt empfangen und noch im selben Jahr wurde Wolfgang mein Vorsteher und Segensträger. Nur mit einer kurzen Unterbrechung blieb Wolfgang dann über fast



40 Jahre immer mein Vorangänger in allen Ämtern, die wir jeweils empfangen. Aus der „kleinen Hand“ wurde eine große, starke Hand, die mich immer begleitet hat.

Der Apostel war mein Vorbild im Glauben. Seine immerwährende ruhige Ausstrahlung gab Sicherheit, Kraft in allen Dingen und führte dazu, dass ich ihn immer gern unterstützt habe. Seine stets ruhige und sich Zeit nehmende Seelsorge war einfach großartig.

In den Anfängen der Corona-Pandemie durfte ich Apostel Schug zu einem der ersten Videogottesdienste nach Dortmund begleiten. Es war zunächst eine etwas seltsame Begeg-

nung ohne Handschlag oder Umarmung, nur mit den Technikern sowie dem Fotografen. Dann stellte Apostel Wolfgang in einer eher nüchternen und von der Pandemie geprägten Stimmung im Rahmen des Gottesdienstes heraus, dass Christen immer viele Gründe zum Feiern eines Festes haben und wie wichtig der Gottesdienst sei. Das hat sehr bewegt, hat seine Einstellung und sein Vorbild im Werk Gottes ausgedrückt.

Für all sein Wirken, seine Liebe und Fürsorge bin ich Apostel Wolfgang von ganzem Herzen dankbar. Für seinen nun beginnenden Ruhestand wünschen Doris und ich ihm alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und jetzt mehr Zeit, aber auch ein Genießen der Gottesdienste aus der „Bankperspektive“.

Bezirksevangelist i.R. Dirk Gielke (Wuppertal)

„Bis heute erinnern sich die Glaubensgeschwister in Wuppertal an einen markanten Satz ihres früheren Ge-

meinde- und Bezirksvorstehers, den er oft zu Beginn eines Gottesdienstes verwandte: „Geschwister, wir konnten nur hier zusammenkommen, weil der Herr noch nicht gekommen ist.“

Bezirksältester Udo Busch (Velbert)

„Apostel Wolfgang ist seit unserer gemeinsamen Zeit im Kreis der Jugendlichen immer ein Freund, aber auch Ratgeber gewesen. Unvergessen ist für mich der 3. Juli 1991. An diesem Nachmittag ist mein Vater aufgrund eines Herzinfarkts plötzlich in die Ewigkeit gezogen. Zu dem Wochentags-Gottesdienst in unserer Gemeinde Velbert war an diesem Abend der Vorsteher der Gemeinde Wuppertal-Elberfeld, Hirte Wolfgang Schug, eingeteilt. Ich durfte zu dieser Zeit als Evangelist in der Gemeinde Velbert dienen. Der Schock nach der Bekanntgabe des Heimgangs meines Vaters war allen Geschwistern anzumerken. In seiner gefühlvollen und liebevollen Art hat unser Apostel Wolfgang damals diesen Wochen-





Ich wünsche unserem Apostel Wolfgang mit seiner Gattin Birgit einen gesegneten und freudigen Ruhestand, schon jetzt ausgerichtet auf hoffentlich auch dann noch gemeinsame Begegnungen.“

Bezirksältester i.R. Jürgen Gröne (Wuppertal)

tags-Gottesdienst in einen Trost-Gottesdienst verwandelt. Das hat sehr gutgetan und uns in der Familie sehr viel Kraft und Zuversicht vermittelt. Das hat uns beide noch enger miteinander verbunden.

Gemeinsam durften wir im Kreis der Vorsteher des Bezirks Wuppertal, im Kreis der Bezirksämter der Bezirke Wuppertal und Velbert und dabei auch in den vielen Veranstaltungen in Schöller miteinander arbeiten. Nach 1997 war Apostel Wolfgang als Bischof und später als Apostel mein Segensträger und Vorangänger. Eine Nachfolge war bei ihm immer leicht, sein fester Glaube und seine unerschütterliche Liebe zum Herrn und seinem Werk waren für mich Maßstab und Richtschnur. Ich hoffe ich konnte in etwa den Erwartungen meines Apostels gerecht werden.

Auch in der FG Inklusion, in die er mich im Jahr 2016 berief, war es eine sehr schöne und effektive Zusammenarbeit, die hoffentlich Grundlage zu einer weiteren schönen Entwicklung in unserer Gebietskirche führt.

„Ich habe in den vielen Jahren, die ich mit unserem Apostel unterwegs sein durfte, vieles erlebt – auch Humorvolles. Ich erinnere mich beispielsweise an einen Wochentagsgottesdienst im damaligen Bezirk Hagen, zu dem ich mit dem Apostel und Bezirksevangelisten Dirk Gielke unterwegs war. Unsere Abfahrt verzögerte sich und die Zeit bis zum Beginn des Gottesdienstes war sehr knapp. Entsprechend hoch war das Tempo unseres Apostels. Während der Fahrt im Auto bat er uns, schonmal nach einem Eingangslied zu schauen. Ich schlug ein Lied aus der Rubrik „Ewigkeit“ vor, welches unserem Apostel gut gefiel. Er fragte, wie ich darauf gekommen sei. Ich antwortete ihm, dass ich bei dem Tempo, in welchem er fuhr, nur an Heimatlieder denken könne.“



Bezirksapostel Rainer Storck (Westdeutschland)

„Zum ersten Mal näher kennengelernt habe ich Wolfgang Schug bei einem Jugendgottesdienst in der Gemeinde Mönchengladbach, den er dort am 25. November 2007 gehalten hat. Ich war damals Bezirksältester in Krefeld und weiß noch genau, dass es ein starker Gottesdienst war. Die authentische und gradlinige Art des Apostels hat mich beeindruckt – und so kenne ich ihn bis heute.“

Mit der Ordination zum Apostel an Ostern 2009 haben wir uns noch besser kennengelernt, sind zusammengewachsen. Als Bezirksapostel konnte ich mich immer auf seine uneingeschränkte Unterstützung verlassen, er war absolut loyal und sein Rat war und ist mir wichtig. Dabei ist er offen und ehrlich.

Wir sind nicht nur Brüder, sondern echte Freunde geworden. Das wird so bleiben.“





Neapostolische Kirche
Westdeutschland
Kullrichstraße 1
44141 Dortmund